

# Schwitzen auf steirisch

Durch unternehmerischen Innovationsgeist und handwerkliches Geschick entstehen in Murau Saunen für ganz Österreich. Eine ziemlich schweißtreibende Angelegenheit.

In Finnland würde er wohl Petri Stoffkonen heißen und wäre einer von vielen Sauna-Erzeugern. In der Steiermark heißt er Peter Stoff und ist einer von nur zwei Unternehmern, die sich auf den Bau der Schwitzkammern spezialisiert haben. Mit Erfolg. Nach schwierigen Anfangsjahren sei er mit der Auftragslage derzeit „extrem zufrieden“, resümiert Stoff.

Vor mehr als 20 Jahren hat er gemeinsam mit seinem Vater den Familienbetrieb in Schöder (Bezirk Murau) von einer Säge und Tischlerei auf das Saunabauen umgestellt. Als zusätzliches Betriebsstandbein zum Überbrücken möglicher „Produktionslöcher“ (Stoff) im Sägebetrieb geplant, hat sich aus der Absicherungsidee ein innovatives Holzverarbeitungsunternehmen entwickelt. Der Fünf-Mann-Betrieb in der 1.100-Seele-Gemeinde im Murtal hat sich mittlerweile als steirische Missionsstation einer finnischen Lebensreligion etabliert.

Als Rohmaterial greift Stoff ausschließlich auf steirisches Holz zurück. Um ihm die Feuchtigkeit zu entziehen, wird es entweder über vier (Sommer-)Monate luftgetrocknet oder in einer eigenen Trockenkammer verarbeitungsbereit gemacht.

## Fichte und Erle

Während die für die Mehrzahl der Saunen verwendeten Fichten mehr oder weniger vor der Haustüre in den obersteirischen

Himmel wachsen, kommen die für die Edelvarianten der Schwitzkammern verwendete Erlen-Hölzer aus der Südoststeiermark. Aber nicht nur der um 30 Prozent höhere Preis macht den Unterschied, auch sei das Erlenholz harzfrei, schmutz- und feuchtebeständiger und wirke optisch ruhiger, erklärt Stoff, selbst begeisterter „Saunierer“. Die Kosten hängen aber auch von der eingebauten Technik ab. Den billigsten Ofen bekommt man für knapp 200 Euro, für computergesteuerte Heizsysteme, die Stoff aus Stuttgart bezieht, sei die Skala nach oben fast offen.

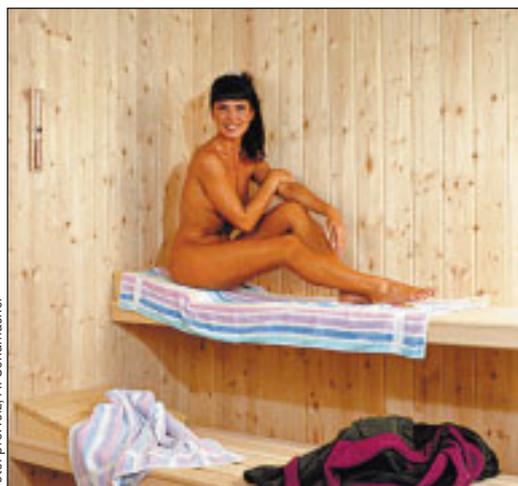


Foto: proHolz, A. Schumacher

Auch das ist möglich: Sauna aus Tannenholz.

Im Durchschnitt würden Einzelkunden zwischen vier- und fünftausend Euro in eine schweißtreibende Komplett-Ausrüstung für den privaten Keller investieren. Während dieser Markt schon seit Jahren besteht, bemerkt der Sauna-Bauer vor allem im öffentlich-touristischen

**S**TEIRISCHE  
**P**EZIALITÄTEN

Von der Lederhose bis zum Golfschuh  
Vom Holzfass bis zur Harmonika



WIRTSCHAFTSINITIATIVE  
NACHHALTIGKEIT

**Handwerksleistung aus  
der Steiermark  
Hochwertig - Nachhaltig**

Eine Serie der „Steirischen Wirtschaft“, Teil 8

Bereich in den letzten Jahren eine verstärkte Nachfrage. „Es gibt ja heute fast keinen Drei-

Stern-Betrieb mehr, der nicht eine Sauna anbieten kann“, freut sich Stoff über steigende Auftragszahlen. Derzeit entstehen in seiner durch das große Lager aus allen Nähten platzenden Werkstatt gerade drei Großkabinen (à 25 Personen) für ein Hotel.

Wie viele Saunen es in Österreich schon gibt, ist zwar unklar, an finnische Verhältnisse dürfte die Alpenrepublik aber noch lange nicht herankommen. Die finnische Saunagesellschaft schätzt die Anzahl der Saunen landesweit auf 1,6 Millionen, was 308 Schwitzkammern pro tausend Einwohnern entspricht.

## Nicht so heiß

Angesichts der tiefen Temperaturen der skandinavischen Winter und der hohen Strompreise ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor mit volkswirtschaftlicher Relevanz. Denn als im vergangenen Winter die Temperaturen auf unter minus 40 Grad sanken und sich die Finnen vermehrt in ihre hölzernen Wärmekammern zurückzogen, sorgte das in den Stauseen, die in Finnland einen Großteil der Energie liefern, für Wassermangel.

Die knappen Ressourcen und die große Nachfrage ließen die Strompreise auf neue Rekordhöhen steigen. Um diese Preisentwicklung zu stoppen, rief die Regierung in Helsinki ihre Landsleute dazu auf, nicht mehr so heiß zu saunieren. 70 bis 80 Grad seien ausreichend, belehrte die Staatsführung und verwies auf ein Energieeinsparungspotential von einem Drittel gegenüber den gewohnten, wohliger warmen 100 Grad Aufgusstemperatur.